

# Sächsische Zeitung



1916 Nr. 361

für Urhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Weggebeten für alle u. vorerst 2.35 M. Durch die Post Begleichung 8.50 M. für das Vierteljahr monatlich 1.20 M. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich 6mal. — 6 wöchentlich 8.00 M. — 3 wöchentlich 12.00 M. (inkl. Postgebühren). Die Unterabteilung (Sonntagsbeilage), Sonder-Verordnungen, Münz-Steuerbeilage, Schiffs-Verordnungen (für die junge Welt)

Anzeigengebühren für die 6-tägigen Sonntagsblätter oder deren Raum 30 Pfennig. Bekanntheit um Geld bei redaktioneller Seite bis 100 Pfennig. Anzeigenentgelte bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62  
Vertraul. 7801 (Inkl. Postgebühren). Nach Geschäfts-  
schluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5605 und 5600  
Sachverständiger: Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Freitag, 4. August 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:  
Berliner Straße 90. — Fernruf Amt Kurztel. Nr. 6290  
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

## Wiederum deutsche Luftschiffe über England

### Abermals London und die südöstlichen Grafschaften durch deutsche Luftschiffe bombardiert

Berlin, 3. August. In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer Marineluftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Wohnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolge belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch von feindlichen Leichten Streifkrieger und Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Der feindliche Mißerfolg im Abschnitt Longueval-Clerx

Der Kriegsberichterstatter Hauptmann a. D. Dietrich, meldet unterm 2. August:  
Nach längerem, mit Gasergüssen versehenen Graben unterirdischen Kammern unterirdischen verfertigt, am 30. Juli, englisch-französische Schützen, unter denen mindestens zwei englische und vier französische festgestellt werden konnten, nördlich der Somme einen sehr energischen Angriff im Abschnitt Longueval-Clerx im Anschluß an die abgewiesene englische Unternehmung zwischen Ploeghem und Longueval. Die mit großem Schein um 6 Uhr vormittags in mehreren Richtungen hintereinander vorgehenden englischen Angriffen liefen dem Gegner bei äußerst starkem, insbesondere nördlich, der von der Somme aufsteigend und das ganze Schlachtfeld einhüllendem, im Anmarsch in unsere ersten Gräben einströmendem, Nebel, der den ersten Angriffen sogar bis zum zweiten Gräben vor. Der von unseren Truppen angelegte Gegenangriff brachte alle ihre Erfolge, die sich bis zum Scheitern. Denn nun wurde der Gegner von der Besetzung der hinteren Stellung unter rafendem Beschuss abgewehrt, und die verbleibenden Kräfte, die unter großer Verletzung zurückgeschoben wurde. Die französischen und englischen Truppen mußten sich in unsern verbleibenden Gräben in ihre Stellungen zurückziehen, soweit sie nicht niedergemacht wurden oder sich gefangen geben.

Basel, 2. August. Schweizerischen Blättern zufolge meldet die „Reichsbürger Telegraphen-Agentur“ aus Paris, daß am letzten Freitag in Avesnes eine neue Landung russischer Truppen stattgefunden hat. Wie die vorher gefangenen russischen Truppen, kommt auch das neue russische Truppenkorps nur der Verwendung in der Front zurück in das Lager bei Berryon.

### Totes Tagesbefehl

Basel, 3. Aug. „Totes“ meldet aus Paris: Das Armeebullenblatt veröffentlicht folgenden Tagesbefehl des Generalissimo:

Soldaten der Republik! Euer drittes Kriegsjahr beginnt. Seit zwei Jahren trägt Ihr, ohne zu wissen, das Gewicht eines hungrigen Kampfes. Ihr habt alle Pläne unserer Feinde zum Scheitern gebracht. Ihr habt die Feinde an der Marne besiegt. Ihr habt sie an der Aisne geschlagen und sie in Artois und in der Champagne geschlagen, während sie vergeblich den Sieg in den Ebenen von Nordland suchten. Dann hat Euer jägereifester Widerstand bei der Schlacht von Verdun während fünf Monaten die deutschen Vorfürhrungen gebremst. Dann Euer Tapferkeit und Unverwundbarkeit, fern von den Armeen unserer Väter, die Waffen schloßen, deren Gewicht heute unser Feind an allen Fronten spürt. Der Augenblick ist nahe, wo die deutsche Militärführung unter unserm gemeinlichen Druck zusammenbrechen wird. Soldaten Frankreichs! Ihr könnt auf das Werk, das Ihr bereits vollbracht habt, stolz sein. Ihr seid entschlossen, es bis zum Ende durchzuführen. Der Sieg ist Euch sicher, es, Joffe!

Ausdrücklich des zweiten Jahresendes des Krieges beginnt veröffentlicht das Armeebullenblatt eine Postkarte Boiscaire an die Armeen. Der Präsident ruft den Angriff der Feinde in Erinnerung, die fälschlich behaupteten, daß sie propagiert worden seien. Hierauf rühmt er die Haltung des französischen Volkes, das sich im Zustand einer redaktionellen Verteidigung befindet und die Union facte aufrechterhalte, die die Verbindung für den Sieg lei. Die in der Parlamentsdebatte vom 1. August 1914 eine grandiose Weisung empfangen habe. Der Krieg ist unvermeidlich ein nationaler Krieg in des Wortes ganzer Bedeutung geworden.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 3. August 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorbereitungsgeschäft dem Anmarsch und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperreverses ist es nur zu zeitlichen und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Nördlich der Somme sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Anmarsch bis zu sieben Malen. In jedem Anmarsch ließ unsere Truppen deren vier Stellen abgeben. Nur in das Gebiet Moncu und in einen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme wurden bei Perleux und bei Gures französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas setzte der Feind gegen den Pifferrieden und auf breiter Front vom Werk Thianmont bis nördlich des Wertes Laufes starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Westteil des Pifferrieden und südlich von Meru in Teilen unserer vorderen Linie Fuß gefaßt und in Laufes-Waldungen vorgehen verloren. Gegenstände wiedergewonnen. Am Werk Thianmont und südlich von Meru wurde der Gegner abgewiesen, im Bergwald noch verbleibendem Eindring durch Gegenstöße unter großen Verlusten für ihn gewiesen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belagerte Städte wurden u. a. in Weirlebeke (südlich von Gen) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder getötet oder schwer verletzt. Unsere Angeriffe gegen die feindliche Geländebesetzung sind durch unser Feuer vertrieben. Eins von ihnen wird über holländisches Gebiet aus.

Im Luftkampf wurden ein englischer Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindliches Flugzeug, das 13. des Lieutenant Wingens, südlich von Beronne abgeschossen. Durch Abwehrender wurde ein feindlicher Angeriff bei Voehinge und nördlich von Veras heruntergeschallt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Auf dem Nordteil der Front keine besonderen Ereignisse.

Russische Vorstöße beiderseits des Nabel-Sees sind abgewiesen. Ein harter Angriff brach südlich von Lubiszow zusammen.

An der Bahn Komel-Sarny vorgehende feindliche Schutzlinien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Wald bei Dytow (nördlich von Kistlin) wurden über 100 Gefangene eingebracht.

Wiederseits der Bahn Brody angedeutet geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Konowinka zur Durchführung und wurden abgewiesen.

Am Ibragan herrschte auf der Front geringere Gefechts-tätigkeit.

Bei Moysagec und östlich von Dorczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Auf dem Generals Grafen B. Bothmer südlich von Welcsnow wurden keine Kräfte nester gefaßt.

### Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung

### 4 Fischdampfer versenkt

London, 3. August. Löhls meldet aus Thiamont: Die vier englischen Fischdampfer „Arconair“, „Litaner“, „Hydella“ und „Belviera“ wurden durch deutsche Unterseeboote in der Nordsee versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet und in England gelandet.

### Englische Aktenstücke

Paris, 2. Aug. Die französische Regierung hat heute ein diplomatisches Schriftstück ausgegeben, das Aktenstücke über das Verhalten der deutschen Behörden gegenüber der Bevölkerung der von Feinde besetzten französischen Departements enthält.

### Der wirtschaftliche Wert unserer Kolonien gegenüber dem des von uns im Westen und Osten eroberten Landes

Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. P. Schlimmann-Sall: a. S.  
In französischen und englischen Zeitungen macht man sich darüber lustig, daß wir unsere kolonialen Gedanken weiterlegen, während doch unsere Kolonien bis auf einen kleinen Rest fast in den Händen der Feinde wären. In England prächt man gar mit den vielen tausend Quadratmeilen, welche man uns in Afrika und in der Südsee abgenommen hat.

Unsere Feinde übersehen dabei zunächst, welche Opfer an Geld und Blut es gekostet hat, mit einer erdrückenden, 5-10fachen, Uebermacht die kleinen schwach ausgerüsteten Schutztruppen in unseren Kolonien nach langen vergeblichen Bemühungen niederringeren, und daß damit hinweg kein Grund zur erheblichen Ueberhebung hervorgehen kann. Denn doch nur in einem zu minütigen Verhältnis stehen zu dem, was wir im Westen und Osten von Feindesland fast in unserer Hand halten und als Faustpfand für die berechnete Rückgabe unserer Kolonien betrachten dürfen.

Wenn man den Wert unserer Kolonien berechnen will, so kann man verschiedene Methoden anwenden. Entweder man legt die in sie hineingekostenen Kapitalien (Auslagen) zur Grube und rechnet die durch diese bereits geschaffenen Werte hinzu. — Die letzteren ergeben sich aus den alljährlichen Bilanz der Unternehmungen und werden durch die alljährlichen Weingeinnme (Dividenden) kontrolliert. — Oder man berechnet die alljährliche Ansbuhr der Kolonien und kapitalisiert sie, soweit sie als dauernd sicher anzusehen ist. Das letztere Verfahren hat mit Rücksicht auf die bergmännischen Ausbeutungen keine großen Bedenken und wird zudem auch sehr verschiedene Ergebnisse bringen, je nachdem man den Zinssfuß für die Kapitalberechnung mit 3 oder 4 oder 5 Prozent einstellt.  
In beiden Fällen wird dann ferner noch das Anbubden der produktiveren Wertobjekte in nächster und ferner Zukunft zu berücksichtigen — ein sogenannter Zukunfts-entwert, der vor Ausbruch des Krieges in allen unseren Kolonien ein sehr hoffnungsvoller war.

Wenn wir die erste Methode der Berechnung an, so dürfte sie folgendes Bild ergeben:

	Einseitigstes Kapitalwert	Stimmwert 1914
1. Kapital der Gesellschaften 1913 (nach der amtlichen Berechnung) in Deutsch-Ostafrika, 108.800.000 M.		
„Ramen“	65.000.000	rund
„Zogo“	4.800.000	500 Mill.
„Südmittelafrika“	14.300.000	1.300 Mill.
„Nienhagen“	50.400.000	
„Sama“	51.200.000	
„den anderen Kolonien (außer Niuaufutu)“	55.100.000	
zusammen:	506.000.000 M.	
2. Kapital der Privatunternehmer, besonders in Samoa, Südwestafrika und Ostafrika nach Schätzung	100	200
3. Anlagekapital der Eisenbahnen	400	
4. Anlagekapital des Systems (Schweide, Schanzen, Bergbau, Gärten, Minen, Viehzucht, Oberunternehmungen, Brücken, Dämme usw. im Insel-Schätzung)	300	
5. Anlagekapital der Schutz- und Polizeitruppe nach Schätzung	50	
6. Ausgaben für Arzney und Aufsicht, besonders die in Ost- und Südwestafrika nach Schätzung	400	
7. Vermögenströmen des Reiches angeträgt	300	
zusammen:	1.836 Mill.	1.500 Mill.

Ich glaube daher, daß bis 1914 in unsere Kolonien hineingelegte Kapital mit fast 2 Milliarden Mark beginnen und den wirtschaftlichen Wert derselben 1914 auf mindestens 2½ bis gegen 3 Milliarden Mark berechnen zu dürfen. Dabei ist Niuaufutu nicht mit einbezogen. Es hat uns bis 1914 angehörl 250 bis 300 Millionen gekostet, was ich jedoch nicht zu kontrollieren vermag.

Dem Verluste der Werte in unseren Kolonien stehen nun unsere Faustpfänder im Osten und Westen als Gewinne gegenüber!

\* I. Schlimmann, Halle, im Jahr 1915.

**In den Weiten in Nordfrankreich**, eroberten über 21 000 qkm, wobei im Süd-Ost als französische Eroberung 1000 qkm abgeben. Nordfrankreich ist sehr fruchtbar; das von uns besetzte Gebiet enthält  $\frac{1}{2}$ , der Zuerrienschen französischen, deren Gesamtweite 1918/14 von 206 Ackerbauern bearbeitet wurde. Die meisten dieser Ackerbauern liegen in Kriegsgebieten. Danach kam man in La Landes in Nordfrankreich (einschl. des Ost- und Westlandes) wohl mit mindestens 3000 Markt, d. h. für 1 qkm Landwirtschaft 3000  $\times$  100 = 300 000 Markt. Nimmt man für Acker-, Garten-, Vieh-, Wein- und Waldland mit mindestens 15 000 qkm an, so ergibt sich hieraus allein ein land- und forstwirtschaftlicher Wert von 5,4 Milliarden Markt. Dazu kommen ferner die baugewerblichen Gebäude und Anlagen (Zuckerfabriken, Kellereien) mit gegen 2 Milliarden Markt, so daß allein ein land- und forstwirtschaftlicher Wert von mindestens 7 Milliarden Markt herauskommt. Rechnet man hierzu den Wert der Städte, der Eisenbahnen, Wege, der Kanäle, der Schulen und sehr wertvollen Eisenbergwerke (Briery), so dürfte der rein tatsächliche Wert unserer Eroberung von Frankreich mit 15 Milliarden Markt keineswegs zu hoch veranschlagt sein. Dabei ist das Vorgehen der Bevölkerung, das wir uns schließlich zur Deduktion unserer Kriegskosten ebenso gut anrechnen können, wie die Engländer es in unseren Kolonien befolgt haben, nicht mit eingerechnet.

**2. Von Belgien** haben wir 29 000 qkm erobert, dessen gesamten wirtschaftlichen Wert ich auf gegen 5 Milliarden Markt berechnete. Dazu kommt das Vorgehen der Bevölkerung. Der wirtschaftliche Wert unserer Eroberungen im Westen läßt sich daher recht wohl auf gegen 6,5 Milliarden Markt insgesamt berechnen und ist somit rund 2mal so groß als der untere gekannte Wert. Geht man für diese mit Rücksicht auf eine günstige Entwicklung im nächsten Winterhalbjahr 2  $\frac{1}{2}$  bis 3 Milliarden über 5 Milliarden Markt ein, so können wir immer noch weit mehr beanspruchen als eine bloße Höchstzahl, wenn wir den Feinden unsere Kaufkraft im Westen gegen unsere Kolonien wieder ausstatten wollen.

Wenn wir nun gar noch unsere und unserer Waffenbrüder Eroberungen in **Serbien** — von Serbien und Montenegro gar nicht zu reden — mit in Rechnung stellen, dann stehen wir noch ganz anders da. Rußland verlor bis zum 1. August 280 000 qkm und genau in der Ostukraine und im Gebiet 21 000, so daß uns und unseren Bundesgenossen rund 260 000 qkm verbleiben. Diese Eroberung hat, außer einem reichlichen Kohlenbergbau und anderen in Polen, in der Banat-Länder-Industrie und forstwirtschaftlichen Wert. Rechnet man nur 230 000 qkm als mittleren Wert, Polen und Westland, und legt man hierzu 1 ha mit nur 1000 Markt an, d. h. 1 qkm mit 100 000 Markt, so ergibt sich ein Rohwert von allein 23 Milliarden Markt, wobei ein nicht unbedeutender Teil für die Holz- und die Kohlenwerte, die der Fabriken, Eisenbahnen, Brücken, Festungen usw., so daß insgesamt — ohne das Vorgehen der Bevölkerung — sich wohl 40 Milliarden Markt ergeben.

Unsere gesamten Eroberungen haben daher einen wirtschaftlichen Wert von über 100 Milliarden Markt, wobei die tatsächlichen Eroberungen in Europa bereits abgerechnet und Serbien und Montenegro nicht mitberücksichtigt sind. Demgegenüber haben die Feinde in den deutschen Kolonien nicht mehr als 3 Milliarden Markt Wert und die verpöbelten Handelskräfte in ihrem Besitz. Das Kriegsgeldstück — um nicht englisch auszusprechen — hat sich aber sehr zu unseren Ungunsten entwickelt. Wir brauchen um unsere Kolonien nicht zu bangen, und unsere Feinde haben keinen Grund, sich über unsere Kolonialen Zukunftspläne irgendwie lustig zu machen. Solange unser tapferes und unsere Eroberungen mit gleicher Kraft unternimmt, sind wir die Sieger und haben das Recht, zu fordern und die Rechnung aufzumachen. Die Entschädigung über unsere Kolonien liegt nicht wie vor in Frankreich und Belgien. Preisbillig und ohne eine angemessene Entschädigung werden wir diese Eroberungen nicht räumen. Preisbillig und ohne Entschädigung werden wir auch nicht die 1688 794 Kriegsgefangenen, die allein Deutschland bis Ende Juli 1916 gemacht hat, zurückgeben, beziehungsweise gegen deutsche Gefangene austauschen. Wenn man der Wert eines Menschen überhaupt noch Geld bemessen darf, so kann man wohl für einen jeden Gefangenen 20 000 Markt ansetzen. Und rechnen wir unterseits 15 bis 20 Millionen Kriegsgefangenen, so haben wir in einem noch einen Wert von über 30 Milliarden Markt in seinen Händen, welche gleichfalls ein gutes Kaufkraft darstellen.

Diese Tatsachen sollten wir stets vor Augen haben, um unsere Überlegenheit richtig einzuschätzen, und diese Tatsachen müssen auch unsere Feinde schließlich anerkennen, obwohl ihre Mäler und Volkstretter mit eitlem Prahlereien anstreben und zu täuschen.

**Der spanische Dampfer „Alfonso XII.“ auf Grund geraten**  
 Bern, 2. August. „Matru“ meldet aus Madrid: Der Dampfer „Alfonso XII.“ (6748 Tonnen), aus Ojón kommend, ist infolge Nebels in der Nähe von Cap Rozos auf Grund geraten; Fahrgäste und die Besatzung sind gerettet.  
 Laut „Zembs“ stellte die portugiesische Regierung 32 deutsche Schiffe von 72 der in Ojón liegenden Schiffe verlorener Schiffbauunternehmen zur Verfügung.  
 Stockholm, 2. Aug. Die Schwedische Telegraphen-Agentur meldet anlässlich: Die Untersuchungen, ob eine Verletzung der schwedischen Neutralität durch die Durchsicht des englischen Dampfers „Komoro“ vor ihm durch ein deutsches Korpsboot stattgefunden habe, haben bisher ergeben, daß keine Durchsicht der Logen auf schwedischem Hoheitsgebiet stattgefunden habe.  
 Der Korrespondent der „Wolff, Stg.“ in Positionen berichtet, daß große Mobilisierungen des amerikanischen Dampfers „Arkansas“, die für die Regierung angenommen waren, auf Befehl des britischen Kommandanten nicht ausgeliefert werden dürfen, obwohl die Regierung nachgewiesen hat, daß die Auslieferung jetzt geringer ist als im Vorjahre.

**Genf Gentiloni**  
 Bern, 2. Aug. Heute morgen ist Graf Gentiloni, einer der Führer der italienischen Bewegung, gestorben.

## Die Berliner Heerchau des deutschen Nationalauschusses

Aus Berlin wird uns geschrieben:  
 Was ist wirklich eine Heerchau? Bedient die Veranstaltung, die der Deutsche Nationalauschuss für innere Frieden“ Dienstag abend in dem großen Saale der „Philharmonie“ vor sich gehen ließ, mit einigen Rechte diesen Namen? Wir bezweifeln es. Befanden sich auch unter der Führung, und besonders auf den besessenen, nummerierten Plätzen gemäß die Kennzeichnung der Anhängerschaft des Auschusses, die sich im wesentlichen aus der Gemeinde der Scherl-, Wolff- und Ulffheim-Dresse, rekrutieren dürften, so hatten doch den offensbaren Anführer nach die Gemer der „Liga einer mittleren Linie“ die Mehrheit gestellt, so daß man richtiger von einem Kongresse denn von einer Heerchau sprechen muß.

In weiter Würdigung dieser Tatsache hatten denn auch die Leiter der Heerchau dabei abgesehen, der Veranstaltung irgend welche Entschuldigungen vorzulegen. Damit hatten sie die immerhin unangenehme Feststellung umgangen, daß trotz aller Reden und aller Unterwürfung der offiziellen, liberalen und demokratischen Presse die ganze Gründung des Nationalauschusses sich als ein Festschlag erweisen hat, daß der Ausschuss nur eine Schaar Offiziere ohne wesentlichen Anhang, ohne genügende Volkskräfte vorstellte. Und dies ist das bedeutendste Merkmal des gefürchten Wunders: Das Volk will von dem vorkriegsgerichtlichen Politik der mittleren Linie, die der Nationalauschuss vertritt, durchaus nichts wissen.

Für die geistige Heerchau hatte der Nationalauschuss sich den Professor H. v. Sarnad als Redner ausgesprochen, den man in eingetragenen Kreisen als die treibende Kraft des ganzen Ausschussgedankens bezeichnet, während die Mäler deselben in der Nähe der Wilhelmstraße sitzen. Man hält ihn gewiß — und mit Recht — für eines der besten Mäler, das der Ausschuss im Stalle hat, und glaubte mit ihm wohl mit Sicherheit das Rennen zu machen. Der geist- und gedankensvolle, formvollendete Vortrag des Redners hätte diese Hoffnung wohl unter anderen Umständen auch gerechtfertigt. Aber die unaufmerksame stimmliche Begabung bei großem Rhythmus, sowie die unbedeutende Aufgabe des Redners, der Recht zu machen ohne ihn noch zu machen, machte sie nutzlos. Um es kurz zu fassen: Die Regierung hatte nicht die Erlaubnis gegeben, in der Erklärung der Kriegsziele in einzelnen einzutreten, und so blieb das, was Professor v. Sarnad in  $\frac{1}{2}$  stündiger Rede über die Bestimmungen und Ziele des Deutschen Nationalauschusses und einiges andere vortrug, nichts anderes denn ein langer und breiter Kommentar, der von den Offizieren aller Art und Richtung genugsam geteimeschätzten Stellung der Regierung zu den die Lageordnung beherrschenden Fragen der Krieg- und Friedensziele.

Herr Professor v. Sarnad begnügte sich die Methode, die Herr von Bethmann Hollweg bei seiner letzten Reichstagsrede zu einem so unerwarteten Erfolge verholfen hatte: er gedachte der Toten in fremder Erde, die für uns alle ergoffen, der Weisen und Weisen, und abgeplakett mit wuchtigen Worten — und im wirtschaftlichen personalen Sinne an Herz und Gemüt, aus Gedanken und Geist, an alle alten Ehrenkämpfer und Kämpfer des deutschen Volkes! Aber die Wehrkraft der Zuhörer vor im Gegenlate zu der deutschen Volkstretter nicht harm- und trübselig genau, um diesen Verkehr schärferer Stimmungsmache nicht zu durchfallen. Das billige Effektlustig blieb wirkungslos. Die Gehörtheit vor unserer Selben, die Krasser um unsere Toten trägt das Volk feuchig im tiefsten Herzen: es will keine heillosen Gefühle nicht von der Werberridme der öffentlichen Volkserammlung herab um bestimmter Wirkungen und Zwecke halber prostituieren lassen.

Einen Maßnahmenplan ergabte Professor v. Sarnad fobann, als er im Namen der großen Mehrheit des deutschen Volkes dem Reichstank und seinen „unvergleichlichen“ Staatssekretär Beschlüsse sein Vertrauen ausprobierte. Merkwürdig hatte diese Redezeit, denn Weisse nach zu urteilen, nur eine unbedeutende Zahl Zuhörer, die der Gehörtheit des Nationalauschusses nach der „Philharmonie“ delegiert.

Der Redner beschränkte darauf die Ziele, die der Ausschuss, und mit ihm das Volk, im Fernen erstreben müsse, und die in der Herstellung einer deutschen Gemeinbürgerschaft, einer deutschen Arbeitgemeinschaft zu erblicken seien. Er führte aus, daß und wie im nationalen Wirtschaftleben eine bedeutende Veränderung eintreten müßte, daß der nationale Gemeinwille im Wirtschaftleben nach dem Frieden kommen müßte, politisiert gegen die Auswüchse, die der Krieg so häufig in Erscheinung treten ließ, und schlug damit Töne an, die in der Brust von Freund und Gegner lebhaften Widerhall und Beifall fanden. Nach dieser Richtung hin vertat sich der Deutsche Nationalauschuss in der gestrigen Heerchau wirtschaftswohl sein Programm, den inneren Frieden, die innere Beschäftigung zu fördern. Sie war allerdings in dieser Hinsicht auch bisher schon durchaus und überall vorhanden.

Nun wandte sich Professor v. Sarnad dem gelangweilten Aufmerksamkeit des Auditoriums dem wichtigsten Teile seiner Ausführungen, der Verbesserung der äußeren Kriegsziele. Aber hierbei ging er leider nicht über ganz allgemeine Bemerkungen hinaus, über Schlagworte, die ebenwohl alles oder nichts bedeuten können. Bestimmte Kriegsziele konnte man leider nicht bezeichnen, es ergab sich aber allmählich eine immer größere Uebereinstimmung der Anschauungen darüber, was erreicht werden müßte, aber immerhin befanden sich unter den besten Patrioten noch große Meinungsverschiedenheiten. Er unterschied drei Gruppen nach dem Vorkommen der Kriegsziele und darunterferte für die Gegenwart einer jeder derselben. Hierbei mußte er nun die finanzielle Entschädigung machen, daß die Gruppe, die hinsichtlich der Kriegsziele die entschiedensten Forderungen geltend macht, auch in der gestrigen Heerchau des Nationalauschusses die Mehrheit der Führerschaft zu ihren Anhängern zählen konnte. Das bewies der starke und nachhaltige Beifall, der seiner Erörterung der Kriegsziele folgte, die von den 6 Wirtschaftsverbinden und dem Nationalauschuss für einen deutschen Frieden aufgestellt wurden und vertreten wurden.

Herr von Sarnad ging dann etwas ausführlicher auf die Kriegsziele ein, wie sie sich der Deutsche Nationalauschuss denkt. Sie entziehen durchaus den Mächtern, die 1. St. von Reichstanzler aufgestellt wurden, Rußland soll

in seine natürlichen Grenzen zurückgebrängt werden, es gebore nicht nach Westeuropa, im Osten ist seine wirkliche Mission. Dort sollten die Grenzen mit feiner Sand gezogen werden, für Deutschlands Selbst sowohl wie des ganzen abendländischen Kultur. Ueber die Grenzen nach Westen dagegen ging Herr v. Sarnad, ebenso wie einst Herr von Bethmann, mit einigen allgemeinen Bemerkungen hinweg. Von einer feinen Sand war da keine Rede. Ein paar Gemeinplätze mußten die Lücke schließen und recht füllten, die gegenwärtige Differenzialion müßte begrenzt, ein besseres Vorkertrat angeordnet werden. Aber wie und wo das zu geldehen habe, darüber verriet Herr v. Sarnad seinen Hörern nichts.

Die Schwäche seiner Position in der Kriegszielefrage, besonders in sofern der Westen in Betracht kommt, war natürlich einem so klugen Kopf wie Herr v. Sarnad wohl bewußt. Er sah die Frage nach der Ausbesserung der Grenzen mit den Weismächtern in aller Augen glänzen, und es war eine Subidiana vor der Anteiligen und dem nationalen Patriotismus seiner Zuhörer, daß er kurz und entschlossen dazu überging, seine Rede von den realen Dingen ab- und den idealen zuzunehmen. Mit einem hohen Riede auf den deutschen Realismus kam er zum Schluß, in der einen Appell an alle guten Geister des deutschen Volkes auszusagen. Er ließ den Patriotismus, die Opferfreudigkeit und Gehuld des Volkes Worte passieren, ermahnte, nicht als Parteimann, sondern nur als Deutscher zu fühlen, den Hof zu zutreten, das löse deutsche Urteil, den hochmütigen Kalbfuß zu betreiben, den rechten Ton zu treffen.

Und dann kam Herr v. Sarnad endlich dazu, den wahren Zweck der Gründung des Deutschen Nationalauschusses weitläufiger anzudeuten. „Wollt nicht weiche Schicksalsschänge hinter der Front! Man muß sich ein Urteil an lassen nach der Kampf tobt! Liebt Zurückhaltung in allen Fragen, wie und wann der Friede geschlossen werden kann!“ rief er der Versammlung zu.  
 Auf die Verfindigung der „Theorie vom beschränkten Untertanvertratte“ kam alle die Rede des Herrn Professors v. Sarnad sowie die Heerchau des Deutschen Nationalauschusses hinaus, wie jedermann ermarkt hatte, der sich von dem neuen Friedensauschuss schon auf Grund von dessen eigenen Mitteilungen ein Bild gemacht hatte. Es war vielleicht ein wirksamer Appell zum Durchhalten im Vertrauen auf die Weisheit der Regierung, aber kein Appell zur Erstärkung des Sieges!

Die Versammlung endigte mit dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne, dann ging man enttäuscht auseinander. Die erste Veranstaltung des Deutschen Nationalauschusses war ein völliger Festschlag — darin waren sich seine Freunde und Gegner völlig einig. — Der Befehl darin vielleicht ein angelegter erster Versuch, „Nationalauschuss für innere Beschäftigung und Einigkeit“?

## Der Kampf gegen die englischen schwarzen Listen

New York, 27. Juli. (Ausdruck des Vertreters von W. T. S. Verputz eingetroffen.) Die Engländer, die sich auf der englischen schwarzen Liste registriert, hat nach heftiger Auseinandersetzung zwischen dem amerikanischen Konsul und dem Konsul der Engländer auf die schwarze Liste mit der Absicht, sich zu einem wirksamen Einpruch zu vereinigen. Obwohl einige den Gedanken vertrieben, daß die amerikanische Regierung mit England in amerikanische Vergeltungsmaßnahmen gegen England auslöste, war die Behauptung, daß die amerikanische Regierung zu treffen, falls England auf seinen alten Beispiel die schwarze Liste beziehe, nicht erörtert. — Eine Depesche des „New York American“ aus Washington sagt: Wilson verlangt, England davon abzurufen, Amerikaner auf die schwarze Liste zu setzen, aber er wurde durch seinen Vorgesetzten, den Fall, daß ein diplomatischer Einpruch seinen Erfolg nicht der Plan erzwungen, ein Gesetz durchzuführen, das ausländische Schiffe, die amerikanische Schiffe anlaufen, verhindern soll, Amerikaner zu benutzigen. Ein Verbot, an dem genau worden ist, bezieht darauf, indem amerikanische Schiffe die Abfertigung zu verlangen, wie weitgehend, was abgemacht ist, die beiden amerikanischen Exporter haben angeordnet. Ein allgemeiner Protest soll sich darauf beziehen, daß die Aufnahme von Amerikanern in die schwarze Liste eine untergeschleife Behandlung bedeute und in so hohem Maße gegen die Neutralität verstoße, daß sie als unzulässig angesehen werden müsse. Ein Verbot, das Gesetz zu beantragen, das Vergeltungsmaßnahmen gegen England und seine Verbündeten zuläßt, um die zu genauen Beobachtung der Rechte Amerikas und der anderen Neutralen zu bringen. — „New York Tribune“ läßt sich die amerikanische Meinung: Da der Wilson ein unzulässiger Wandel in der Haltung der Regierung England gegenüber im Vergleich mit dem Standpunkte des Protektors und der Duldung eingetreten. Amerika ist durch eine Reihe von Vorfällen zu der Notwendigkeit angehalten worden, einen schärferen Standpunkt in Bezug auf das, was es als Beleidigung einer amerikanischen Sache durch England ansieht, einzunehmen. England ist zu weit gegangen, wie die Beamten erklären. „Nearby International Nachrichten“ berichtet aus Washington: Eine englische Vergeltungsmaßnahme, die von einem Beamten der Konsulat vorlagt werden ist, macht es klar, daß nach mehr Firmen auf die schwarze Liste gesetzt werden sollen, und enthält den Entschluß Englands, die Neutralen mit Einschluß der Vereinigten Staaten zu bringen, ihn mit der übrigen Welt bei der Aussetzung und Vertreibung des Handels Deutschlands von der Oberoberfläche zu helfen. Fragend Sarnad sieht aus: Die Verfügung der schwarzen Liste ist nur ein anderes Mittel für England, um dem amerikanischen Handelsstand zu verurteilen. Die wirksame gegenwärtige Vergeltungsmaßnahme würde das Verbot der Ausfuhr nach England sein. Professor Stoneil von der Columbia Universität, eine Fakultät auf dem Gebiet des Vorkertrats, führt aus: Die englische Vergeltungsmaßnahme ist ein Verstoß gegen die Neutralität ist, eine unzulässige Vergeltung oder eine amerikanische Superanfertigung. Diese Liste setzt der langen Reihe der Vergeltung neutraler Rechte die Krone auf. Es ist unzulässig für die amerikanische Politik zu sein, die die Verfügung der schwarzen Liste für ein unzulässiges Vergeltungsmaßnahme an sich nicht in der untersten Vergeltungsmaßnahme, um die Verfügung gegenüber der vorgesehenen Vergeltung unserer souveränen Rechte.

## Zum Verkauf der deutschen Antillen

Genf, 2. Aug. Laut einer Ablehnung des „Kampf“ aus New York wurden wegen der Gegenkraft, die der Verkauf der deutschen Antillen in Dänemark in verschiedenen Kreisen gefunden hat, die Verhandlungen unterbrochen.



**Walhalla-Theater.**  
 Täglich volle Häuser! Größter Theater-Erfolg!  
 Gustav Bertram als Gast. Heute zum 7. Mal:  
**„Die indische Nachtigall“.**  
 Operette in 3 Akten v. H. Ohmsoerg. Musik v. O. Junker.  
 In Szene gesetzt von Direktor Curt Offers.  
 Verstärktes Orchester. Leitung: Kapellmstr. Herm. Krome.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 In den prächtig renovierten Räumen:  
 Gastspiel der weltbekannten  
**Winter Tymiens.**  
**!! Riesen-Erfolg !!**  
 Apollo-Vorzugbons besorgen!

**Sonntag, den 6. August**  
 nachmittags 3 Uhr  
**Rennen**  
**zu Magdeburg**  
 U. a.: [4772]  
**Jagdrennen für Offizierspferde.**  
 Goldsammlung an den Eintrittskassen. Für je 20 Mark Gold Freikarte 1. Platz oder 2 Mark Vergütung auf höhere Plätze.

Kursert 1. Mai bis Anfang Oktober.  
**Bad Frankenhausen am Kyffhäuser**  
 Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Altkurort Heilbad. Solbäder in jeder Stärke, Kollagen- und Sauerstoffbäder, Elektr. Vierzellen- und Wasservollbäder, Solbad. 7 verschiedene Inhalationssysteme, Massage, elektr. Vibrationsmassage. Herrliche waldrreiche Umgebung, unmittelbar a. d. Stadt beginnend. Kurgasthäuser erhalten Vergünstigungen. Kurgasthäuser, Tennis, Kinderspielplatz. Badeschiff durch die Badedirection und Internat. Ostseefl. Verkehrsburau, Unter den Linden 14, Berlin W.

**Seefische billig!**  
**Nordsee**  
 Gr. Ulrichstraße 58, Telefon 1274 u. 1275  
**Pa. Schellfisch** zum Kochen Pf. nur **48**  
**Pa. Kabeljau** ohne Kopf Pf. **125**  
 Ferner empfeheln:  
**ff. geräuch. Schellfische** 1/2 Pf. **45**  
**Saure Sardinen.** 1/4 Pf. **30**  
**hochf. zarte, große Vollheringe** Stück **34**  
 v. Schiff 19.75 [4780]

**Rübenbahngleise**  
 und  
**Rübenwagen**  
 Projektierung und Bau kompletter  
 Feldeisenbahn-Anlagen  
 Vertreter u. Ingenieurarbeiten kostenlos.  
 Lieferung nach Zeichnung.  
 Gesellschaft für Feldbahn-Industrie  
 Leipzig, Blücherstr. 11.

Wer seinen Winterbedarf in  
 Schuffert (4770)  
**ieht**  
 beschafft, kauft billiger als  
 während der Saison.  
**Tran**  
 auch das Schuffert emulsiert,  
 wenn es so matter nicht machen  
 soll.  
**Dr. Gentner's**  
**Schuffert Tranolin und**  
**Universal-Tran-Lederfett**  
 sind erklaffte Schuffert  
 liefern werden. Gemäß der be-  
 liebig nicht abfärbende Zell-  
 wachs-Vererbung Nitrin.  
 Seesüßholzwurzel.  
 Fabrikant: Carl Gentner, Chem. Fabrik  
 Döppersen Westermünde.

Vom 4. bis 10. August.

**Passage-Theater**  
 Leipzigerstrasse 88  
 Fernspr. 1224

**Die Braut des Reserveleutnants**  
 (Fürs Vaterland)  
 Grosses patriotisches Filmschauspiel in 4 Akten von Desobach Ebner.  
 Teil aufgenommen an der österreich-italienischen Grenze. Nach einem Selner K. u. K. Apostolischen Majestäts, dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn gewidmeten Filmdrama.  
 Regie: Georg Jakoby.  
 Hauptdarsteller: Ellen Richter, Käthe Haack, Georg Longbach, Rudolf Klein-Rudolph.

**Lotte besucht die Kinoshule**  
 Komödie in 3 Akten von Rudolf del Zopp. In der Titelrolle: Manny Ziener. Eine köstliche Satyre zum Thema: „Wie werde ich am schnellsten ein „Kinostar““

**Astoria-Lichtspielhaus**  
 Alte Promenade 11a  
 Fernspr. 5736

**Zur zwölften Stunde.**  
 Schauspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Carlo Wieth, Carl Lauritzen, Johanne Fritz-Petersen.

**Tintenteufelchen.**  
 Ein Liebescherzspiel in 3 Akten. In der Titelrolle: Die liebreizende Karln Molander.

**Eine moderne Schuhfabrik.**  
 Hochinteressante industrielle Aufnahme.

**Neueste Kriegsberichte usw. usw.**  
 Beginn wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr. [4781]

**Bad Wittekind.**  
 Freitag, d. 4. August 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
 vom  
 Stadttheater-Orchester.  
 Leitung:  
 Kapellmeister Carl Pfäfers.  
 Eintrittspreis 25 Pf. pro  
 [4770]

**Auswärtige Theater.**  
 Leipzig.  
 Operetten-Theater: Leitung: Der  
 alle Deffauer.  
**Bis auf weiteres dienstlich verreist.**  
**Dr. Paul, Augenarzt.**

Ohne Bezugschein ab 1. August:  
**Kragen**  
**Stulpen**  
**Vorstecker**  
**Krawatten**  
**bessere**  
**Oberhemden**  
**Herrn-Filzhüte**  
**feinfädige Socken.**  
 Ich mache besonders auf mein großes Lager in  
**Leinen-Kragen**  
 aufmerksam.  
 Ich habe solche bis Weiten 50  
 vorräthig.  
 Ausgehende hohe Weiten werden  
 am Lager nicht ergänzt.  
 Nan kann rechtzellig.  
**Otto Blankenstein,**  
 Leipzigerstrasse 71,  
 Obere Steinstrasse 36.  
**Wachgefäße,**  
 darunter billige. [4773]  
**Zander, Straße 12.**

**25 Mark Belohnung**  
 erhält der Finder einer  
**braunen Reifetasche**  
 mit Schmutzfächer, die am 1. 8.  
 nachm. auf Bahnhofs-Platz  
 abhanden gekommen ist.  
 Früheres durch die Gedächtnis-  
 blätter Zeitung. [4782]

**Für Heereslieferungen tauf**  
**Alt-Weffing, Kupfer,**  
**Zinn, Zink, Blei.** [4783]  
**Ferd. Haassengier,**  
 Wetzlarerstr. 9.

In unseren Passage-Schau fenstern  
 ist augenblicklich zu vortheilhaften Preisen ausgesetzt:  
**Seiden- u. Sammetwaren, Astrachan u. Plüsch**  
 für Kostüm, Kleider, Mäntel und Jackets  
 in prima-prima Qualitäten, 70 cm bis 100 cm breite Qualitäten.  
 Schmeiberrinnen, sowie Damen, welche sich für den Herbst  
 etwas anziehen wollen, sollten unbedingt diese Breite wahrnehmen.  
 Demer Weise jeder Art in modernen Stoffen u. Kleider-  
 stoffen, sowie Baumwollwaren und Waidstoffen.  
 Alles ohne Bezugschein — im Kaufhaus  
**H. Elkan, Leipziger Strasse 87.**

Decken Sie Ihren Bedarf in  
**Schuhwaren**  
 noch rechtzeitig, ich gebe am 1. Oktober  
 meinen Laden Grosse Steinstrasse 11 auf.  
 Mein Lager ist noch reich sortiert in  
 guter, solider Ware.  
**Ph. Christmann, Gr. Steinstrasse 11.**  
 Telefon 2690. [3807]

**Feldpost-Kartons**  
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.  
 mit Hirschschuß 20 Pfg.  
**Aug. Weddy,**  
 Leipzigerstr. 22 und Gölzstr. 1.

Minergrösste Auswahl aller Arten  
**Schirme**  
 Goh-Schirmfabrik  
**F. B. Heinzel,**  
 Weingärtnerstr. 98/99. [3768]

**Frühkartoffeln**  
 tauf und verlobet für die Prov.  
 Kartoffel-Stelle  
**Witz, Reichert, Halle a. S.**  
 Nr. Die Kartoffeln müssen sich  
 jeden Mittwoch bei mir ange-  
 meldet werden, die dann in der  
 darauffolgenden Woche zum  
 Versand kommen sollen. [3777]

Suche für sofort eine  
**tüchtige Wamsell**  
 vom Lande, welche im Futter-  
 machen sowie im Haushalt ver-  
 traut ist. [3803]  
**Rittergut Geroda**  
 bei Triptitz.  
**Otto.**

**Vermietungen**  
**5-6-Zimmer-Wohnung,**  
 nahe Niedelplatz,  
 Baumwallverlängerung, Zentral-  
 heizung, Bad, elektrischer  
 Gasbrenner, Bad, zwei Wasser-  
 klosets, Doppelkeller, Gas elektr.  
 Licht, Gas- und Feuerungsberd,  
 viel Abgangslage, ist sofort zu ver-  
 mieten. Zu erfragen: Sälteische  
 Zeitung, Leipziger Straße 61/62.

**Wiesenheu**  
 für Pferde und Wildvieh in  
 Wagonladungen abzugeben. [3811]  
**Ed. Neuland,** Landesprodukte  
 in Sulda.

Suche um sofortigen Eintritt  
 junages, beiseidene [3802]  
**Mädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren, zur Er-  
 lehnung der Landwirtschaft.  
 Bevorzugt solche, die schon in  
 Landwirtschaft tätig waren.  
**Fran Gutschitzer Herold,**  
 Geschloßerbauern bei Giesleben.

Suche um sofort für mein Hotel  
 ein fleißiges, einfaches  
**Mädchen**  
 für alle Arbeiten. Küche, Zimmer  
 und Restaurant. [3771]  
**Ferd. Winkel, Soteja, Wären,**  
 Wernigerode i. S.

**Verlangte Personen**  
**Tüchtige Zimmerer,**  
 welche in Eisenbeton Er-  
 fahrung haben, für sofort  
 gesucht. [3779]  
**Bykerhoff & Widmann, A.-G.**  
 Bauhütte:  
 Leuna bei Merseburg.

**Verlangte Personen**  
**Tüchtige Zimmerer,**  
 welche in Eisenbeton Er-  
 fahrung haben, für sofort  
 gesucht. [3779]  
**Bykerhoff & Widmann, A.-G.**  
 Bauhütte:  
 Leuna bei Merseburg.

**Verlangte Personen**  
**Tüchtige Zimmerer,**  
 welche in Eisenbeton Er-  
 fahrung haben, für sofort  
 gesucht. [3779]  
**Bykerhoff & Widmann, A.-G.**  
 Bauhütte:  
 Leuna bei Merseburg.

Welche hochbeg. Dame würde e.  
 W. d. ich. Brief beimgel. geb. je.  
 Dame getrag. Kleidungst. ident. 1.  
 27. u. Z. 406 a. d. Gefährlich. evh.

**Altes Silber**  
 gefolnt, nicht mehr brauchbare  
 echt filberne  
**Sopel, Meßer u. Gabeln**  
 sowie Geräte  
 tauf a. Eintrickeln ges. Softe  
**Juwelier Tittel,**  
 Schmeerstr. 12. [4773]

**Familien-Nachrichten.**  
 Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ab-  
 leben unseres Generalvertreter, Herrn  
**H. J. Mock,**  
 bekanntzugeben.  
 Wir verlieren in ihm einen verdienstvollen, treuen  
 Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken, be-  
 wahren werden.  
**Valvoline-Öel-Gesellschaft m. b. H.,**  
 Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Aus Halle und Umgebung

Das Großstädteverzeichnis

— Leipzig, 4. August. Das Großstädteverzeichnis... 602 000 Stützpunkte... 200 000 Stützpunkte...

Angebote für die Kriegsvorbereitung

Alle für die Kriegsvorbereitung bestimmten Angebote in Web-, Strick-, Strick-, Filz- und Gekleidwaren...

Wirtschaftliche Verbesserungen

Die Wirtschaftlichen Verbesserungen... Die Oberleitung der Werke... Die Wirtschaftlichen Verbesserungen...

Wirtschaftliche Verbesserungen

Die Wirtschaftlichen Verbesserungen... Die Oberleitung der Werke... Die Wirtschaftlichen Verbesserungen...

Wirtschaftliche Verbesserungen

Die Wirtschaftlichen Verbesserungen... Die Oberleitung der Werke... Die Wirtschaftlichen Verbesserungen...

Wirtschaftliche Verbesserungen

Die Wirtschaftlichen Verbesserungen... Die Oberleitung der Werke... Die Wirtschaftlichen Verbesserungen...

Wirtschaftliche Verbesserungen

Die Wirtschaftlichen Verbesserungen... Die Oberleitung der Werke... Die Wirtschaftlichen Verbesserungen...

schrieben in 8 Akten, in welchem die annahme und Lieberingbe...

— Berührung eines Bädermeisters. In Leipzig wurde...

— Verhaftung eines Bädermeisters. In Leipzig wurde...

Halle'sches Theater- und Konzertleben

— Halle'sches Theater. Die Operette „Die Jüdische...“

Aus dem Gerichtssaal

Einräuber Handel mit erkrankten Pferden

Mit einer Betrugsgeschichte gegen fünf Angeklagte hatte...

Schlichtes Radmahl

Der Bürgermeister St. hatte einen Straßenspektakel...

hierzu, daß das nicht möglich war, weil gerade damals keine...

Eine faule Frucht am Baum der Gerechtigkeit

Aus der Unterhofsstadt gerichtet wurde der häufig...

Hohe Strafen wegen Lotterievergehen

Die Kaiserliche Staatsanwaltschaft hat im Effektenmarkt...

Post und Eisenbahn

Die ungarische Sprache ist fortan auch im Postverkehr zwischen Deutschland und dem...

Kurorte und Reisen

Die neuen Bahnhofsstellen

Am 1. August tritt eine neue Kaiserliche Verordnung über...

Die neue Bahnhofsstellen sind in der Regel durch die...

Die Heberung des Grenzverkehrs

Die Heberung des Grenzverkehrs ist in steigendem...

Briefkasten der Schriftleitung

— Herr Walter G. in Halle. Der Inhalt Ihrer Karte vom...

Vertical text on the left margin, including 'nd.', '1916', 'rt', 'ren.', 'pro', 'ater.', 'g: Der', 'st.', 'arz.', 'pela', 'betragt', '22 1/2', 'in', 'er', 'en', 'len', 'n.', 'mein', 'en', 'in', '50', 'er', 'den', 'in', '1.', '26.', 'Be.', '12.', 'MS', 'e.', 'e.', 'erh.', '1916', '1917', '1918', '1919', '1920', '1921', '1922', '1923', '1924', '1925', '1926', '1927', '1928', '1929', '1930', '1931', '1932', '1933', '1934', '1935', '1936', '1937', '1938', '1939', '1940', '1941', '1942', '1943', '1944', '1945', '1946', '1947', '1948', '1949', '1950', '1951', '1952', '1953', '1954', '1955', '1956', '1957', '1958', '1959', '1960', '1961', '1962', '1963', '1964', '1965', '1966', '1967', '1968', '1969', '1970', '1971', '1972', '1973', '1974', '1975', '1976', '1977', '1978', '1979', '1980', '1981', '1982', '1983', '1984', '1985', '1986', '1987', '1988', '1989', '1990', '1991', '1992', '1993', '1994', '1995', '1996', '1997', '1998', '1999', '2000', '2001', '2002', '2003', '2004', '2005', '2006', '2007', '2008', '2009', '2010', '2011', '2012', '2013', '2014', '2015', '2016', '2017', '2018', '2019', '2020', '2021', '2022', '2023', '2024', '2025', '2026', '2027', '2028', '2029', '2030', '2031', '2032', '2033', '2034', '2035', '2036', '2037', '2038', '2039', '2040', '2041', '2042', '2043', '2044', '2045', '2046', '2047', '2048', '2049', '2050', '2051', '2052', '2053', '2054', '2055', '2056', '2057', '2058', '2059', '2060', '2061', '2062', '2063', '2064', '2065', '2066', '2067', '2068', '2069', '2070', '2071', '2072', '2073', '2074', '2075', '2076', '2077', '2078', '2079', '2080', '2081', '2082', '2083', '2084', '2085', '2086', '2087', '2088', '2089', '2090', '2091', '2092', '2093', '2094', '2095', '2096', '2097', '2098', '2099', '2100', '2101', '2102', '2103', '2104', '2105', '2106', '2107', '2108', '2109', '2110', '2111', '2112', '2113', '2114', '2115', '2116', '2117', '2118', '2119', '2120', '2121', '2122', '2123', '2124', '2125', '2126', '2127', '2128', '2129', '2130', '2131', '2132', '2133', '2134', '2135', '2136', '2137', '2138', '2139', '2140', '2141', '2142', '2143', '2144', '2145', '2146', '2147', '2148', '2149', '2150', '2151', '2152', '2153', '2154', '2155', '2156', '2157', '2158', '2159', '2160', '2161', '2162', '2163', '2164', '2165', '2166', '2167', '2168', '2169', '2170', '2171', '2172', '2173', '2174', '2175', '2176', '2177', '2178', '2179', '2180', '2181', '2182', '2183', '2184', '2185', '2186', '2187', '2188', '2189', '2190', '2191', '2192', '2193', '2194', '2195', '2196', '2197', '2198', '2199', '2200', '2201', '2202', '2203', '2204', '2205', '2206', '2207', '2208', '2209', '2210', '2211', '2212', '2213', '2214', '2215', '2216', '2217', '2218', '2219', '2220', '2221', '2222', '2223', '2224', '2225', '2226', '2227', '2228', '2229', '2230', '2231', '2232', '2233', '2234', '2235', '2236', '2237', '2238', '2239', '2240', '2241', '2242', '2243', '2244', '2245', '2246', '2247', '2248', '2249', '2250', '2251', '2252', '2253', '2254', '2255', '2256', '2257', '2258', '2259', '2260', '2261', '2262', '2263', '2264', '2265', '2266', '2267', '2268', '2269', '2270', '2271', '2272', '2273', '2274', '2275', '2276', '2277', '2278', '2279', '2280', '2281', '2282', '2283', '2284', '2285', '2286', '2287', '2288', '2289', '2290', '2291', '2292', '2293', '2294', '2295', '2296', '2297', '2298', '2299', '2300', '2301', '2302', '2303', '2304', '2305', '2306', '2307', '2308', '2309', '2310', '2311', '2312', '2313', '2314', '2315', '2316', '2317', '2318', '2319', '2320', '2321', '2322', '2323', '2324', '2325', '2326', '2327', '2328', '2329', '2330', '2331', '2332', '2333', '2334', '2335', '2336', '2337', '2338', '2339', '2340', '2341', '2342', '2343', '2344', '2345', '2346', '2347', '2348', '2349', '2350', '2351', '2352', '2353', '2354', '2355', '2356', '2357', '2358', '2359', '2360', '2361', '2362', '2363', '2364', '2365', '2366', '2367', '2368', '2369', '2370', '2371', '2372', '2373', '2374', '2375', '2376', '2377', '2378', '2379', '2380', '2381', '2382', '2383', '2384', '2385', '2386', '2387', '2388', '2389', '2390', '2391', '2392', '2393', '2394', '2395', '2396', '2397', '2398', '2399', '2400', '2401', '2402', '2403', '2404', '2405', '2406', '2407', '2408', '2409', '2410', '2411', '2412', '2413', '2414', '2415', '2416', '2417', '2418', '2419', '2420', '2421', '2422', '2423', '2424', '2425', '2426', '2427', '2428', '2429', '2430', '2431', '2432', '2433', '2434', '2435', '2436', '2437', '2438', '2439', '2440', '2441', '2442', '2443', '2444', '2445', '2446', '2447', '2448', '2449', '2450', '2451', '2452', '2453', '2454', '2455', '2456', '2457', '2458', '2459', '2460', '2461', '2462', '2463', '2464', '2465', '2466', '2467', '2468', '2469', '2470', '2471', '2472', '2473', '2474', '2475', '2476', '2477', '2478', '2479', '2480', '2481', '2482', '2483', '2484', '2485', '2486', '2487', '2488', '2489', '2490', '2491', '2492', '2493', '2494', '2495', '2496', '2497', '2498', '2499', '2500', '2501', '2502', '2503', '2504', '2505', '2506', '2507', '2508', '2509', '2510', '2511', '2512', '2513', '2514', '2515', '2516', '2517', '2518', '2519', '2520', '2521', '2522', '2523', '2524', '2525', '2526', '2527', '2528', '2529', '2530', '2531', '2532', '2533', '2534', '2535', '2536', '2537', '2538', '2539', '2540', '2541', '2542', '2543', '2544', '2545', '2546', '2547', '2548', '2549', '2550', '2551', '2552', '2553', '2554', '2555', '2556', '2557', '2558', '2559', '2560', '2561', '2562', '2563', '2564', '2565', '2566', '2567', '2568', '2569', '2570', '2571', '2572', '2573', '2574', '2575', '2576', '2577', '2578', '2579', '2580', '2581', '2582', '2583', '2584', '2585', '2586', '2587', '2588', '2589', '2590', '2591', '2592', '2593', '2594', '2595', '2596', '2597', '2598', '2599', '2600', '2601', '2602', '2603', '2604', '2605', '2606', '2607', '2608', '2609', '2610', '2611', '2612', '2613', '2614', '2615', '2616', '2617', '2618', '2619', '2620', '2621', '2622', '2623', '2624', '2625', '2626', '2627', '2628', '2629', '2630', '2631', '2632', '2633', '2634', '2635', '2636', '2637', '2638', '2639', '2640', '2641', '2642', '2643', '2644', '2645', '2646', '2647', '2648', '2649', '2650', '2651', '2652', '2653', '2654', '2655', '2656', '2657', '2658', '2659', '2660', '2661', '2662', '2663', '2664', '2665', '2666', '2667', '2668', '2669', '2670', '2671', '2672', '2673', '2674', '2675', '2676', '2677', '2678', '2679', '2680', '2681', '2682', '2683', '2684', '2685', '2686', '2687', '2688', '2689', '2690', '2691', '2692', '2693', '2694', '2695', '2696', '2697', '2698', '2699', '2700', '2701', '2702', '2703', '2704', '2705', '2706', '2707', '2708', '2709', '2710', '2711', '2712', '2713', '2714', '2715', '2716', '2717', '2718', '2719', '2720', '2721', '2722', '2723', '2724', '2725', '2726', '2727', '2728', '2729', '2730', '2731', '2732', '2733', '2734', '2735', '2736', '2737', '2738', '2739', '2740', '2741', '2742', '2743', '2744', '2745', '2746', '2747', '2748', '2749', '2750', '2751', '2752', '2753', '2754', '2755', '2756', '2757', '2758', '2759', '2760', '2761', '2762', '2763', '2764', '2765', '2766', '2767', '2768', '2769', '2770', '2771', '2772', '2773', '2774', '2775', '2776', '2777', '2778', '2779', '2780', '2781', '2782', '2783', '2784', '2785', '2786', '2787', '2788', '2789', '2790', '2791', '2792', '2793', '2794', '2795', '2796', '2797', '2798', '2799', '2800', '2801', '2802', '2803', '2804', '2805', '2806', '2807', '2808', '2809', '2810', '2811', '2812', '2813', '2814', '2815', '2816', '2817', '2818', '2819', '2820', '2821', '2822', '2823', '2824', '2825', '2826', '2827', '2828', '2829', '2830', '2831', '2832', '2833', '2834', '2835', '2836', '2837', '2838', '2839', '2840', '2841', '2842', '2843', '2844', '2845', '2846', '2847', '2848', '2849', '2850', '2851', '2852', '2853', '2854', '2855', '2856', '2857', '2858', '2859', '2860', '2861', '2862', '2863', '2864', '2865', '2866', '2867', '2868', '2869', '2870', '2871', '2872', '2873', '2874', '2875', '2876', '2877', '2878', '2879', '2880', '2881', '2882', '2883', '2884', '2885', '2886', '2887', '2888', '2889', '2890', '2891', '2892', '2893', '2894', '2895', '2896', '2897', '2898', '2899', '2900', '2901', '2902', '2903', '2904', '2905', '2906', '2907', '2908', '2909', '2910', '2911', '2912', '2913', '2914', '2915', '2916', '2917', '2918', '2919', '2920', '2921', '2922', '2923', '2924', '2925', '2926', '2927', '2928', '2929', '2930', '2931', '2932', '2933', '2934', '2935', '2936', '2937', '2938', '2939', '2940', '2941', '2942', '2943', '2944', '2945', '2946', '2947', '2948', '2949', '2950', '2951', '2952', '2953', '2954', '2955', '2956', '2957', '2958', '2959', '2960', '2961', '2962', '2963', '2964', '2965', '2966', '2967', '2968', '2969', '2970', '2971', '2972', '2973', '2974', '2975', '2976', '2977', '2978', '2979', '2980', '2981', '2982', '2983', '2984', '2985', '2986', '2987', '2988', '2989', '2990', '2991', '2992', '2993', '2994', '2995', '2996', '2997', '2998', '2999', '3000', '3001', '3002', '3003', '3004', '3005', '3006', '3007', '3008', '3009', '3010', '3011', '3012', '3013', '3014', '3015', '3016', '3017', '3018', '3019', '3020', '3021', '3022', '3023', '3024', '3025', '3026', '3027', '3028', '3029', '3030', '3031', '3032', '3033', '3034', '3035', '3036', '3037', '3038', '3039', '3040', '3041', '3042', '3043', '3044', '3045', '3046', '3047', '3048', '3049', '3050', '3051', '3052', '3053', '3054', '3055', '3056', '3057', '3058', '3059', '3060', '3061', '3062', '3063', '3064', '3065', '3066', '3067', '3068', '3069', '3070', '3071', '3072', '3073', '3074', '3075', '3076', '3077', '3078', '3079', '3080', '3081', '3082', '3083', '3084', '3085', '3086', '3087', '3088', '3089', '3090', '3091', '3092', '3093', '3094', '3095', '3096', '3097', '3098', '3099', '3100', '3101', '3102', '3103', '3104', '3105', '3106', '3107', '3108', '3109', '3110', '3111', '3112', '3113', '3114', '3115', '3116', '3117', '3118', '3119', '3120', '3121', '3122', '3123', '3124', '3125', '3126', '3127', '3128', '3129', '3130', '3131', '3132', '3133', '3134', '3135', '3136', '3137', '3138', '3139', '3140', '3141', '3142', '3143', '3144', '3145', '3146', '3147', '3148', '3149', '3150', '3151', '3152', '3153', '3154', '3155', '3156', '3157', '3158', '3159', '3160', '3161', '3162', '3163', '3164', '3165', '3166', '3167', '3168', '3169', '3170', '3171', '3172', '3173', '3174', '3175', '3176', '3177', '3178', '3179', '3180', '3181', '3182', '3183', '3184', '3185', '3186', '3187', '3188', '3189', '3190', '3191', '3192', '3193', '3194', '3195', '3196', '3197', '3198', '3199', '3200', '3201', '3202', '3203', '3204', '3205', '3206', '3207', '3208', '3209', '3210', '3211', '3212', '3213', '3214', '3215', '3216', '3217', '3218', '3219', '3220', '3221', '3222', '3223', '3224', '3225', '3226', '3227', '3228', '3229', '3230', '3231', '3232', '3233', '3234', '3235', '3236', '3237', '3238', '3239', '3240', '3241', '3242', '3243', '3244', '3245', '3246', '3247', '3248', '3249', '3250', '3251', '3252', '3253', '3254', '3255', '3256', '3257', '3258', '3259', '3260', '3261', '3262', '3263', '3264', '3265', '3266', '3267', '3268', '3269', '3270', '3271', '3272', '3273', '3274', '3275', '3276', '3277', '3278', '3279', '3280', '3281', '3282', '3283', '3284', '3285', '3286', '3287', '3288', '3289', '3290', '3291', '3292', '3293', '3294', '3295', '3296', '3297', '3298', '3299', '3300', '3301', '3302', '3303', '3304', '3305', '3306', '3307', '3308', '3309', '3310', '3311', '3312', '3313', '3314', '3315', '3316', '3317', '3318', '3319', '3320', '3321', '3322', '3323', '3324', '3325', '3326', '3327', '3328', '3329', '3330', '3331', '3332', '3333', '3334', '3335', '3336', '3337', '3338', '3339', '3340', '3341', '3342', '3343', '3344', '3345', '3346', '3347', '3348', '3349', '3350', '3351', '3352', '3353', '3354', '3355', '3356', '3357', '3358', '3359', '3360', '3361', '3362', '3363', '3364', '3365', '3366', '3367', '3368', '3369', '3370', '3371', '3372', '3373', '3374', '3375', '3376', '3377', '3378', '3379', '3380', '3381', '3382', '3383', '3384', '3385', '3386', '3387', '3388', '3389', '3390', '3391', '3392', '3393', '3394', '3395', '3396', '3397', '3398', '3399', '3400', '3401', '3402', '3403', '3404', '3405', '3406', '3407', '3408', '3409', '3410', '3411', '3412', '3413', '3414', '3415', '3416', '3417', '3418', '3419', '3420', '3421', '3422', '3423', '3424', '3425', '3426', '3427', '3428', '3429', '3430', '3431', '3432', '3433', '3434', '3435', '3436', '3437', '3438', '3439', '3440', '3441', '3442', '3443', '3444', '3445', '3446', '3447', '3448', '3449', '3450', '3451', '3452', '3453', '3454', '3455', '3456', '3457', '3458', '3459', '3460', '3461', '3462', '3463', '3464', '3465', '3466', '3467', '3468', '3469', '3470', '3471', '3472', '3473', '3474', '3475', '3476', '3477', '3478', '3479', '3480', '3481', '3482', '3483', '3484', '3485', '3486', '3487', '3488', '3489', '3490', '3491', '3492', '3493', '3494', '3495', '3496', '3497', '3498', '3499', '3500', '3501', '3502', '3503', '3504', '3505', '3506', '3507', '3508', '3509', '3510', '3511', '3512', '3513', '3514', '3515', '3516', '3517', '3518', '3519', '3520', '3521', '3522', '3523', '3524', '3525', '3526', '3527', '3528', '3529', '3530', '3531', '3532', '3533', '3534', '3535', '3536', '3537', '3538', '3539', '3540', '3541', '3542', '3543', '3544', '3545', '3546', '3547', '3548', '3549', '3550', '3551', '3552', '3553', '3554', '3555', '3556', '3557', '3558', '3559', '3560', '3561', '3562', '3563', '3564', '3565', '3566', '3567', '3568', '3569', '3570', '3571', '3572', '3573', '3574', '3575', '3576', '3577', '3578', '3579', '3580', '3581', '3582', '3583', '3584', '3585', '3586', '3587', '3588', '3589', '3590', '3591', '3592', '3593', '3594', '3595', '3596', '3597', '3598', '3599', '3600', '3601', '3602', '3603', '3604', '3605', '3606', '3607', '3608', '3609', '3610', '3611', '3612', '3613', '3614', '3615', '3616', '3617', '3618', '3619



# Hallescher Courrier

Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung

Nummer 62

Halle (Saale), Donnerstag, den 3. Juli

1916

## Agneta

Von Ludwig Billig.

Berechtigter Uebertragung aus dem Schwedischen von Thea Sternberg.

Als Agneta sah an einem der Schreibtische des großen Redaktionslokales einer Tageszeitung und sah einen toben von ihm verlassenen Artikel durch, der in die nächste Morgennummer aufgenommen werden sollte. Er gehörte nicht zu dem Stab der Redaktion und kam nur ab und zu her. Der betreffende Artikel war ein Stück in einer Reihe religiös-gesellschaftlicher Aufsätze, die für eine größere Allgemeinheit leicht fasslich sein sollten, ohne sich von dem sicheren Boden der geschichtlichen und wissenschaftlichen Forschung zu entfernen.

Doch heute wurde es ihm schwer, die Gedanken zu sammeln. Immer wieder irrten sie von seinem Thema ab. Auf dem Wege hierher war er an einem von einem hohen Mann umgebenen Garten vorbeigekommen. Ueber den Zaun hinweg streckte ein schmaler Apfelbaum seine Zweige quer über die Straße, und jeder Zweig war dicht belastet mit roten und rosigen Knospen und Blüten, die Bienchen und Schmetterlinge unter dampfenden Summen umflogen. Einige Blumenblätter fielen herunter und legten sich weiß auf seinen Hut und seinen braunen Anzug. Und der holde, schmale Duft des blühenden Straumes wurde ihm von dem milden Winde angetragen und brachte zu ihm von Frühling und Jugend und jubelnder Lebensfreude. Und er, der auf dem Lande Geborene, fühlte sich ergriffen von einer unwiderstehlichen Sehnsucht nach Wohlgeruch und Vogelstimme und nach duftenden Blüten, auf denen die Anemonen stunden und Butterblumen die brausenenden Bäche umrandeten wie breite, leuchtende Goldbänder. Aber es war noch lange hin, bis die Schule, an der er als Lehrer angestellt war, ferien machte. Er erlittete einen Sturz und suchte die Gedanken wieder auf die Arbeit zu lenken, wurde jedoch von neuem gefesselt. Es war jemand in der Redaktion gekommen und sprach mit leiser Stimme, der Stimme einer Frau; er hörte, daß sie ein Manuskript abgeben wollte — eine Novelle oder einen Bericht. Er sah sich an den der Tür zurück sitzenden Herrn gesandt, der mit den beiden Dingen eigentlich nichts zu tun hatte. Er fragte sie nach ihrem Schriftstellernamen. Sie erwiderte ihm, daß nicht sie selbst die Novelle verfaßt habe, sondern ein guter Freund, dem sie beihilflich sein wolle, indem sie in der Redaktion antrage, ob man das Manuskript prüfen möchte.

Als Agneta wandte sich halb um und sah in der Nähe der Tür ein dunkel gekleidetes, ganz junges Mädchen stehen, das in den schmalen, behandschuliten Händen nervös eine Papierrolle hin und her wand. Er bemerkte, daß die Aufmerksamkeit der Kollegen nach wurde, und beobachtete auf jedem Gesicht ein mehr oder weniger verwundenes Gesicht; die geduckte, als Schuldige angedeutete Feine Unwohlsein, ein guter Freund! belustigte sie.

Durch Als Agneta ging geschloß ein Stück. Waren sie denn blind? Gehet sie, beschaffen sie es denn nicht? Es war ja der Frühling selbst, der zu ihnen herbeigekommen war — geradezu hier herein in dieses stühle, kalte

(Nachdruck verboten.)

## Im Türkenviertel

Es erholte mich von einem langenritt durch die Gasse des Kornmagazins und den benachbarten Fischbecken, umzugehen, warum die alte Türkin so gefaselt war, wie ich ihre Haus als Quartier belegte. Denn nun konnte sie nicht mehr leichtfertig durch seine weiten Räume gehen, nicht mehr auf seiner unbehilflichen Niemenbank sitzen, sondern mußte unten in den Zimmern sitzen und sich vorchristlichen Verdriss bedecken, wenn ein Mann im Hause umging. Der ihr nicht nahe benachbart war. Sie nehmen es hier noch recht genau mit den Vorchristlichen. Ob mit Recht, weiß ich nicht. Immerhin sind die Männer, die sich sehen lassen, meist nicht so, daß ihre harte Schönheit ihre Frauen vor Hehlerinnen bezaubern muß, andererseits würde die geschmackvolle Verhüllung ihrer Reize zeigen können, gäbe es solche im Lande Mohammeds. Ich glaube aber, sie sehen gänzlich. Die Mütter und ihre Gefährten sind ziemlich anekdoten. Die Türken selbst haben mit ihren Mägden Frauen die sie feilschig nehmen, ausbrechend Kräfte, um sich nicht noch in den Gassen der Türken zu verlieren. Die Mägden sind in hilfloser Bestehung von nachschmerzender Strafe, noch sie sogar in der Militärgerichtsbarkeit abspiegelt. Doch darüber schneidet des Ganges Höflichkeit.

Beständig ist die Art, wie die Türken es verstehen, sich von der Hand abzuhehlen. Da ist eine frumme enge Gasse, die sich jetzt traumhaft bringt durch die Straße und ist trotz ihrer schmälsten Salomonen weit für eine einzige Türkin ist. Anfang und Ende in der freien Natur findet. Droure, schamlose, gefüllende Bekleidung, dazwischen ab und an ein niedriges unfeinbares Haus. In den Mauern sind hohe Szenenräume, daneben ein kleines Häuschen, das der Familie zu öffnen weiß, indem er am oberen Ende einen Fels hochbringt.

Immer der Türkin ist dann ein großer Hof. An seiner Seitenwand stehen winzige Lehmhütten, vor denen auf Matten irgend eine schamlose Negerfamilie wimmelt. Raddüngige Kinder, Frauen mit verfallenen Gesichtern, hundeshenigen, eine Zigarette zwischen den Zähnen, ab und an ein würdlich hübsches halbunfähiges Mädel; die Männer, wie Zigeuner oder Händler, nur in enganliegenden Hosen, schmutzig und betrogen. Die Zigeuner bilden ihre eigene eigenartige Schichtung. Sie sind sehr feil, sie sind fleißig, aber sie sind faul, wenn man sie nicht rechtlich, so doch rechtlich, zu arbeiten zwingt. Der Hof gefüllt. Dort leisten sie alle Arbeit, die man einem Türken anheimt darf, ob und wie sie es tun können, weiß ich nicht.

## Brüder

Keiner Jote Gewischer  
Hört bu, nicht schluch noch Streit,  
Seit der Tod als Ereignis  
Uns als Brüder erschier.

Was sind Titel und Namen?  
Keiner ist minder und mehr,  
Ob wir vom Pfluge kamen,  
Oder von Kant und Homer.

Uebergroßes Erleben  
Hat uns gewiebt und gefüllt;  
Sieh, aus den Schlagsgräben  
Sapretet die neue Welt!

Arthur von Wallpach.

(Aus dem Augustheft von „Westermanns Monatsheften“.)

Zimmer, das erfüllt war von dem Geräusch von Druckschneide und Straßenlärm — der Frühling stand hier, schicktest und hoch und jung, mit blumenblauen Wangen und weichen, fließenden Bewegungen voller Anmut.

Er sprach auf und verbeigte sich vor dem Mädchen. Der Redaktionschef, der ausbleiblich nicht hier, erklärte er, ob ihr insuchen vielleicht beihilflich sein könne? Er würde das Manuskript übernehmen und es ihm unabhängigen, in einigen Tagen sollte sie Antwort erhalten. Da schloß sie ein paar sanfte, blaubraune Augen zu ihm auf und sah ihn mit einem Blick voll rührender Dankbarkeit an.

„Danke“ sagte sie einfach, „das ist sehr freundlich von Ihnen.“

Doch als er sie fragte, wohin er die Antwort schicken solle, erwiderte sie, sie wolle in einer Woche wiederkommen und sie sich selbst holen.

Als Agneta begleitete sie zur Tür und öffnete höflich. Die Kollegen verhielten sich in einigen Gassen über seine nicht heraufschickende Herabkunft, doch er war nicht zu Schergen aufgelaufen. Ihm schien es, als sei das Zimmer gleichsam dunkler und enger, alles um ihn dürrer und höher geworden, seitdem sie gegangen war. Und mit einer unangenehmen Bewegung hob er seinen Artikel beiseite. Was lag eigentlich daran, wie er geschrieben war? Die Leute hatten wohl etwas anderes zu tun und zu denken, als uralte buddhistische Betrachtungen zu verfolgen — jetzt, da die Mächte hell waren und die Luft weich.

Er nahm das Novellenmanuskript mit sich und las es abends, als er in seinem Zimmer allein war. Es war ohne jede literarische Übung geschrieben; er hätte ja auch nichts anderes erwartet; doch während aller dieser unruhigen, auf empfindlichen, zu wenig wirtschaftsgetreuen Selbstberaten, schämte er sich, wie er das Schreiben und Maßes hervor, blühte ab und zu eine sichere Beobachtung und ein glühender jugendlicher Feuer hindurch. Die

Erzählung behandelte den fruchtlosen Kampf eines jungen Mädchens, aus enger, niederdrückenden Verhältnissen herauszukommen und eine selbständige Tätigkeit zu erlangen; sie atmete einen mächtigen Freiheitsdrang und die Forderung des Rechtes individueller Entwicklung. Er meinte, aus jedem Satz das anmaßliche Spiel eines zersetzten Bogels herauszuheben, das hilflose Boden gegen fest geschlossene Fenster — und als er mit der Färbere fertig war, flüchtete er sich von einer merkwürdigen Bewegung ergriffen, von dem unwillkürlichen Verlangen, beizutreten und zu helfen.

Keinerlei Adresse war der mit „Agneta“ unterzeichneten Erzählung beigegeben. Aber die Verfasserin wurde ja selbst kommen. Jedoch die Woche verging, ohne daß man etwas von ihr hörte, und Als Agneta überdachte sich oft bei einer immer wiederkehrenden unruhigen Sehnsucht. Eines Tages übergab ihm der Feuilletonredakteur einen erbrochenen Brief. Er war von Agneta und enthielt die Mitteilung, daß sie nicht kommen könne, und daß sie auch die Verfertigung der Novelle nicht wünsche. Man möge das Manuskript vernichten, sie wolle es nicht zurückhaben.

„So, nun ist die Sache zu Ende“, sagte der Redakteur und lächelte ein wenig ironisch. „Sei froh, daß du keinen Rindereien entkühlich bist. Verwerne das Manuskript aber vernichte es in deinem Schuttschub als Erinnerung an die schöne Unbekannte.“

Als tat das letztere. Und wenn er noch in späteren Tagen in keinem Schuttschub auffällig die kleine, mit einem blauen Seidenband verbrämte Papierrolle gemachte, hatte er ein seltsames, warmes und zugleich trauriges Gefühl in der Brust. Schließlich aber verstand die Rolle unter ganzen Haufen anderer Papiere und lag zumerteil, verborgen und vergessen. —

Jahre waren vergangen. Als Agneta, der wiederholte Journalist, hatte plötzlich zum Erlaunen aller umgetaucht und war Theologe geworden. Mit fünfzig Jahren war er Doktor in einer mittelständischen Stadt und hatte nach den vielen Selbsterkenntnissen seiner Jugend in der Erfüllung seines ersten Berufes endlich innere Ruhe gefunden.

Eines Tages war er bei einer angehenden Familie der Stadt zur Laute geladen. Seine Aufmerksamkeit war eine Kusine der Wirtin, eine Frau Stehle, die, wie mehrere Jahren Witwe, auf dem Lande lebte und für wenige Tage hier zu Gast war. Er fand sie angenehm und sympathisch, obwohl ein wenig still. Zum Schluß der Mahlzeit wurde sie doch etwas lebhafter; man sprach von der Frauenbewegung, die sie warm verteidigte. Unleugbar besah sie eine feine Intelligenz, und nun, da sie gelprärdiger war, sah ihr Gesicht erstaunlich jung aus.

Nach dem Abendessen unterhielt Als Agneta sich mit der Wirtin.

„Kusine Agneta wurde vorhin ein wenig eifrig, als man von der Frauenbewegung sprach“, sagte sie gleichsam entschuldigend. „Aber das hat seinen guten Grund. Onkel Dorotheus, ihr Vater, hatte vier Töchter und nur diese eine Tochter, die Agneta war die einzige von den ganzen Geschwistern, die beihilflich war. Als sie jedoch der Vater das, etwas Rechtes lernen zu dürfen, um dann einen Beruf

(Nachdruck verboten.)

Einer der unteren Räume ist Küche, da ist der Lehmbofen nicht über, und unter einem Stein nach auf Pfeilsteinen gelockt. Manche Käufer haben auch ein eigenes Küchengebäude. In den Gärten ist schönes Obst, bunte Blumen und als sonderbarer Schmuck ausgeblühte Eier auf den Sträußchen. Zuweilen liegt eine bunte Blumenkugel durch das Gelände, neulich lag ich auf einer solchen Blumenkugel einen ganzen Nachmittag liegen. Das war die so raffiniert, daß ich mich erst durch Schaffen des Süßers überqueren mußte, ob da nicht etwa ein Farnschäfer des Besties vorläge.

In den Gärten meines Türkenhauses neben mit fröhlichem Gemüthel zwei Schöne, Mutter und Kind. Dazwischen lag dann auf der Erde der Bauer, der schon ein bißchen leiprig ist, er trägt eine überdicke Brille, so daß er immer darunter beschneidet und deshalb den Kopf wie hochnützig in den Nacken legt. Um ihn herum spielt ein kleines Mädchen von etwa drei Jahren. Es wird wohl seine Anselin sein, denn er sieht aus, wie sein eigene Hergoßener. Das Kind ist nicht und autzünftig, meist Loden; der Vater war die einzige von den ganzen Wirtshöfen, die Kinderzucht in ein Schuttschub geschloßen. Mundmal aber geht es prundvoll in Sammet mit Goldblättern pajagieren. Diefem Mutter zum Zuge aber hat es eine reich belebte Kopfhaut. Kräfte ist es auf der Straße, so trippelt es herbei und hoch, sein weiches Händchen in meine große Strigensand und wandert mit mir nach Hause, ganz genommen durch ein Schuttschub Juter, das ich mit am Ruffe abspare. Neben können wir nicht miteinander, denn mit Türkin habe ich mich noch nicht eingelassen, kaum daß ich das Weisliche auf Bulgarien sagen mag. Ihr zur Erzählung hat mich die Großmutter, bereits beechgehoht.

Gestern sielte sich Katma oder wie sie heißen mag, brüllend auf der Erde, und trat nach der Wirtin genau wie unsere ungezogenen Kinder zu Hause. Da sollte ich ins Gewissen reden. Sie zeigte ihre das Kind Juter und lachte es wieder ein. Sie, der Finger in die Schläfe bohrend, andeutete, an Kopfhaut nach, das Weibere Sträubung überließ, zurid. Das Kindes Mutter sah ich erst einmal, aber sehr beschneidet, aber doch mit ausbreitenden Gesien und Augen mir zu erkennen gebend, daß sie sich von den schweren Goldblättern fürchte, weil sie, wie sie, der Finger in die Schläfe bohrend, andeutete, an Kopfhaut nach, das Weibere Sträubung überließ, zurid.

Wichtig ist es schon, denn sie ist recht hübsch geworden. Vor ein paar Tagen war der Wirt bei mir, und dann machte ich ihm einen Gegenstand in seinem Regierzimmer. Es war eine immer im Orient, feierlich und würdevoll. Sie trinten sich zu runden, schliefen, schliefen, sie trinten sich zu runden und überhaupt auch sonst absehte. 3. v. B.

